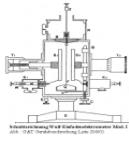


# Musée de Grenzach- Wyhlen sentimental



Dürers Wolpertinger

Der Wolpertinger ist ein bayerisches Fabelwesen, dessen Ursprung unklar ist. Bekannt ist nur, dass Präparatoren im 19. Jahrhundert begannen, Körperteile von unterschiedlichen Tierarten zusammensetzen, um diese an leichtgläubige Touristen zu verkaufen. Im Grunde handelt es sich beim Wolpertinger um ein Mischwesen, wie sie bereits aus der Antike bekannt sind.



Ein Elektrometer ist ein Gerät zum Nachweis elektrischer Ladungen und Spannungen. Seine Funktionsweise beruht auf der Anziehung und Abstoßung elektrischer Ladungen und es zählt zu den elektrostatischen Spannungsmessgeräten.



Bei Dochtbrennern ragt ein Docht aus Baumwolle in einen Behälter mit Spiritus. Wird der Docht angezündet verbrennt der Spiritus und neuer Brennstoff wird im Docht nach oben "gesaugt".

## Wolpertinger und Tintenfassbrenner 2 Exponate der CIBA-GEIGY

### Wolpertinger gibt Rätsel auf

Aber auch in der sonst so ernstesten Physik gibt es bisweilen historische Instrumente, die an ein Mischwesen erinnern. So wurde in einem verborgenen Schrank der Ciba-Geigy ein Messinstrument gefunden, das den Experten so rätselhaft erschien, dass sie ihm den Namen „Wolpertinger“ verpassten und sogar ein kleines Preisgeld für denjenigen auslobten, der die Funktion und den Namen herausfinden würde.

Man hatte 2 Wochen Zeit um eine Lösung anzubieten.

Gewonnen hat jemand, der zwar weit davon entfernt war den Sinn des Instrumentes zu kennen, dessen Beschreibung aber so hochwissenschaftlich klang, dass ihm der kleine Preis zugestanden wurde.

Erst später fand man in einem uralten Physikbuch, dem „Kohlrausch“ eine Beschreibung des Fabelwesens und konnte es fortan „Elektrometer“ nennen und alle haben es die ganze Zeit gewusst...



### Not macht erfinderisch

Die Not war gross, in der ein Laborantenlehrling bei der Ciba-Geigy war.

Er hatte den ihm zugeteilten Dochtbrenner mit Vehemenz vom Tisch gestossen und nun Angst, dass ihm das Gerät vom kargen Lehrlingsgehalt abgezogen würde, wenn er beim Meister um Ersatz anfragte, um sein chemisches Experiment doch noch durchführen zu können. Da war guter Rat teuer.



Aber, es gab einen pffiffigen Kollegen, der rasch ein fast verbrauchtes Parker-Tintenfass ausleerte, den Deckel durchbohrte, aus den Glasscherben den noch heilen Docht rettete und durchfädelte. Die Funktionsprüfung verlief zufriedenstellend und das Experiment war gerettet.

Auch der Meister war voll des Lobes über den Ersatz und überlegte, fortan Kosten zu sparen und leere Tintenfässer einer weiteren Verwendung zuzuführen. Verbesserungsvorschläge wurden sehr hoch honoriert. Allerdings ist das ausgestellte Exemplar, das einzige, das bekannt ist.

### Geschichte der NOVARTIS

Entstanden aus Geigy, Ciba und CIBA-GEIGY und Sandoz

**1758** Johann Rudolf Geigy-Gemuseus (1733–1793) beginnt in Basel mit «Materialien, Chemikalien, Farbstoffen und Heilmitteln aller Art» zu handeln.

**1857** Johann Rudolf Geigy-Merian erwirbt in Basel ein Grundstück, auf dem er ein Farbholz- und ein Farbextraktionswerk errichtet.

**1898** Gründung der Produktionsstätte in Grenzach,

**1901** Umwandlung in eine AG

**1920** Gründung der «Geigy Farbenfabrik AG» in Manchester, und 1923 in Hünigues, Frankreich.

**1925** Produktion von Hilfsstoffen für Textilien, Ciba ab 1928 .

**1935** Produktion von Insektiziden. Ciba ab 1954.

**1938** Gründung der pharmazeutischen Abteilung.

**1939** Der Geigy-Forscher Paul Müller entdeckt das Insektizid DDT, wofür er 1948 den Nobelpreis erhält.

**1949** Das Antirheumatikum *Butazolidin* ist das erste wichtige Arzneimittel.

**1956** Einführung des ersten Herbizids (*Simazin*, *Atrazin*).

**1958** Einführung von *Tofranil* und seine ersten Erfolge im Bereich der Psychopharmaka.

**1959** Einführung des ersten lang wirkenden Diuretikums *Hygroton*.

**1963** Einführung des Antiepileptikums *Tegretol*.

**1970** Ciba und Geigy fusionieren zur Firma CIBA-GEIGY AG (ab 1992 CIBA)

**1996** Fusion von Sandoz und CIBA-GEIGY zu Novartis.

K. Paulus